



FDP Stadtverband Leinfelden-Echterdingen, Haldenstraße 33, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Stadt Leinfelden-Echterdingen  
Herrn Oberbürgermeister Roland Klenk  
Rathaus Leinfelden  
Marktplatz 1

**70771 Leinfelden-Echterdingen**

11. Dezember 2010

*Offener Brief der FDP-Gemeinderäte Judith Skudelny, MdB und Wolfgang Haug sowie dem FDP-Ortsvorsitzenden Axel Dörr zum Termin mit Bahnchef Dr. Rüdiger Grube in Leinfelden-Echterdingen am 17.11.2010*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klenk,

es freut uns sehr, dass Dr. Grube Leinfelden-Echterdingen besuchen wird. Mit seinem persönlichen Erscheinen kann er vielleicht den eher schlechten Eindruck wieder wettmachen, den der ehemalige Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG für die Region Südwest und das Land Baden-Württemberg, Werner W. Klingberg, in der öffentlichen Gemeinderatssitzung in der Filderhalle am 02.02.2010 hinterlassen hat.

Wir stehen hinter dem Projekt Stuttgart 21. Grund hierfür ist insbesondere die Tatsache, dass die Streckenbelastung durch S-Bahn, Regionalverkehr und Fernverkehr in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart 21 deutlich geringer ist als beim Gegenmodell K 21<sup>1</sup>.

Die FDP Leinfelden-Echterdingen steht dem Projekt S21 jedoch nicht kommentar- und kritiklos gegenüber. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, uns produktiv in die Debatte einzubringen - ein schlichtes "Nein" führt aus unserer Sicht zu keiner Lösung.

Drei Punkte sind uns für Leinfelden-Echterdingen besonders wichtig: Lärmschutz, Verhinderung und Beobachtung eventueller Erschütterungen sowie die Anbindung nach Stuttgart inkl. Fahrtkosten für diese Anbindung. Hieraus leiten wir konkrete Forderungen ab.

#### 1. Lärmschutz

Ausweislich der letzten Lärmkartierungen von Leinfelden-Echterdingen ist zu befürchten, dass es durch Stuttgart 21 in einigen Teilen von Leinfelden-Echterdingen entlang der heutigen S-Bahn-Strecke deutliche Lärmüberschreitungen geben wird. Wir fordern daher einen aktiven Lärmschutz, d.h. einen Lärmschutz direkt entlang der Gleise. Dies betrifft insbesondere Oberaichen, Unteraichen und das Gebiet Gärtlesäcker in Echterdingen. Auch in Leinfelden werden sich Lärmüberschreitungen ergeben. Hier sind nicht nur herkömmliche Lärmsanierungsmaßnahmen denkbar. Im Rahmen der Sanierung westlich der Max-Lang-Straße könnte die Bahn auch mit einer ihrer Tochterfirmen in eine geeignete Bebauung investieren. Im Sinne eines optimalen Lärmschutzes erwarten wir von der Deutsche Bahn AG, im Ortsgebiet von Leinfelden frühere Überlegungen zu einer Einhausung aufzugreifen. Dabei ist eine städtebaulich angemessene, innovative und attraktive Lösung anzustreben.

---

<sup>1</sup> Grundlage hierfür: Dokument der Stadtverwaltung "Vergleich der Streckenbelastung der Filder-S-Bahn im Bestand mit den diskutierten Betriebskonzepten vom 22.09.2010"; AZ: 797.19 797.19:7.

Vorsitzender:

Axel Dörr  
Haldenstr. 33  
Tel: 07 11 - 9 97 60 7-60 (d)

stellv. Vorsitzende:

Sabine Stephan  
Narzissenstr. 29  
Tel: 07 11 - 7 45 78 33

Vorstandsmitglieder:

Timo Mauch, Schatzmeister  
Andreas Schaffert, Schriftführer  
Heide Skudelny, Pressesprecherin  
Ute Hellbach, Beisitzerin  
Martin Vosbeck, Beisitzer

Stadt- und Kreisrat:

Wolfgang Haug (Fraktionsvorsitz)  
Tel: 07 11 - 79 10 82  
Judith Skudelny, MdB

Ehrenvorsitzender: Thomas Rommel

Internet: [www.fdp-le.de](http://www.fdp-le.de) - Email: [info@fdp-le.de](mailto:info@fdp-le.de)

FDP und CDU/CSU haben in ihrem Koalitionsvertrag festgelegt: "Die Akzeptanz für einen weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hängt entscheidend davon ab, dass die Lärmbelastung der Bevölkerung reduziert wird. Wir wollen deshalb den Lärmschutz ausweiten. Dazu wollen wir den Schienenbonus schrittweise reduzieren mit dem Ziel, ihn ganz abzuschaffen". Wir fordern daher von der Deutschen Bahn AG, dass sämtliche Lärmschutzmaßnahmen in Leinfelden-Echterdingen bereits so umgesetzt werden, als ob es den Schienenbonus nicht mehr geben würde.

## 2. Erschütterungsschutz

Die direkten Anwohner an der heutigen S-Bahnstrecke haben bei Umsetzung von S 21 nicht nur Angst vor zusätzlichen Lärmbelastigungen, sondern auch vor Erschütterungen, welche ihr Eigentum beschädigen könnten. Die FDP fordert daher umfassende präventive Maßnahmen, um Erschütterungen durch zusätzlichen Zugverkehr zu verhindern. Der Erfolg der Maßnahmen ist durch eine dauerhafte Überwachung an ausgewählten, problematischen Gebäuden zu belegen.

## 3. Nahverkehrsverbindungen nach Leinfelden-Echterdingen

Der Nahverkehr ist ein weiteres Anliegen der Einwohner von Leinfelden-Echterdingen. Derzeit ist die Stadt relativ gut über die Schiene an Stuttgart angebunden. Die zwar hohen, aber im Zweifel doch erschwinglichen Preise ermöglichen es vielen Bürgerinnen und Bürgern, die S-Bahn zu nutzen.

Die FDP fürchtet, dass es durch Stuttgart 21 zu einer Verschlechterung der Verkehrsanbindung von Stuttgart nach Leinfelden-Echterdingen sowie zum Flughafen kommen wird – weil weniger S-Bahnen fahren und andere Züge an den Haltestellen in Leinfelden-Echterdingen nicht halten werden. Hierzu fordern wir eine Zusage von Stadt, Land und DB, dass sich die Anbindung nach Stuttgart mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegenüber heute nicht verschlechtert. Zudem fürchten wir höhere Preise, wenn man statt der SSB einen Regionalzug oder Interregio auf dem Weg zum gleichen Ziel nutzt. Das darf nicht sein; deshalb gilt die Devise: Gleiche Strecke, gleiche Preise!

Des Weiteren fordern wir die Stadt auf, zwei kontaminierte Grundstücke in Leinfelden zwingend mit in die Verhandlungen zwischen Deutscher Bahn AG und Stadt aufzunehmen. Es handelt sich um folgende Flächen:

### 1. Altstandort Firma Janssen.

Die Firma Janssen war bis ca. Ende der 60er Jahre Pächter eines Teilbereichs des Bahnhofgrundstücks in Leinfelden (gegenüber der Dreimorgenstraße). Die Firma hatte dort einen Betrieb zur Aufbereitung von Lösungsmitteln. Daraus ist ein Lösungsmittel-Schaden entstanden, der bis heute nicht saniert ist.

Die Firma Janssen kann dafür nicht mehr haftbar gemacht werden. Damit haftet nach geltendem Recht der Grundstückseigentümer. Nach unserer Erkenntnis wurde das Grundstück von der Deutschen Bahn AG an ihre damalige Tochter Aurelis verkauft. Beim Verkauf verpflichtete sich die Deutsche Bahn AG, die Sanierung durchzuführen. Dies ist bis heute nicht geschehen.

### 2. Altstandort Firma Kirchner

Die Firma Kirchner war bis ca. Ende 60er Jahre Pächter eines Teilbereichs des Bahnhofgrundstücks in Leinfelden (Bereich der heutigen Marktstraßenunterführung - Kiosk Bahnhof Leinfelden). Die Firma hatte dort oberirdische Lösungsmittel-Tanks stehen. Daraus ist ebenfalls ein Lösungsmittel-Schaden entstanden, der bis heute nicht saniert ist. Auch die Firma Kirchner kann dafür heute nicht mehr haftbar gemacht werden. Ein Teil dieses kontaminierten Bereichs befindet sich heute im städtischen Besitz. Die Stadt hatte dieses Grundstück von der Bahn erworben. Das heutige Ausmaß der Kontamination war beim Kauf so offensichtlich nicht bekannt. Nach Ansicht der Bahn muss die Stadt im Sinne der Zustandsstörerhaftung für die anstehenden Sanierungskosten haften. Die Stadt sieht dies anders. Prozesse laufen. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen gerät in diesem Zusammenhang unter Druck, da eine Sanierung im Sinne einer Förderung des Städtebaugesetzes des Landes Baden-Württemberg bald abgeschlossen sein muss.

Die nicht durchgeführte Sanierung der Grundstücke stellt eindeutig ein Investitionshemmnis für die Stadt dar. Herrn Dr. Grube sollte mit auf den Weg gegeben werden, dass die Sanierungsmaßnahmen schnell angegangen werden müssen. Laufende Rechtsstreitigkeiten sollten zügig beendet werden. Schnelle und pragmatische Lösungen, die zu einer ebenso raschen Sanierung beider Grundstücke führen, sollten aus unserer Sicht eine Selbstverständlichkeit für die Deutsche Bahn AG sein.

In Stuttgart beklagt man sich seit einiger Zeit, vielleicht nicht ganz zu unrecht, über eine unzureichende Vermittlung des Vorhabens - trotz Turmforum und Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Planfeststellungsverfahren. Zu lange hatte es so ausgesehen, als ob das Vorhaben gar nicht mehr realisiert wird. Für „unseren“ Planfeststellungsabschnitt 1.3 steht das Verfahren noch vollständig aus, die Antragsunterlagen sind noch nicht eingereicht. Wir fordern daher dazu auf, es hier und jetzt anders zu machen. Daher zwei Vorschläge:

1. Die Deutsche Bahn AG soll zur Einreichung der Antragsunterlagen eine Informationsveranstaltung in Leinfelden-Echterdingen durchführen und die konkreten Planungs- und Antragsinhalte vorstellen. Bis heute haben wir leider keine konkreten, belastbaren Informationen.
2. Noch wichtiger erscheint uns, dass die Deutsche Bahn AG die Antragsunterlagen mit den wesentlichen Ergebnissen für Leinfelden-Echterdingen mit Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens freiwillig für die Dauer des Verfahrens in Leinfelden-Echterdingen offen legt. Dadurch können sich die Bürger vergleichsweise früh im Verfahren über die Auswirkungen des Vorhabens und ggf. vorgeschlagener Minimierungsmaßnahmen informieren. Wir sind sicher, dass die Stadt Leinfelden-Echterdingen im Sinne ihrer Bürger hierfür geeignete Räume bereitstellen kann.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klenk, in Anbetracht der Tatsache, dass Leinfelden-Echterdingen voraussichtlich die Gemeinde ist, die bei Realisierung von Stuttgart 21 die meisten Belastungen zu tragen hat, erachten wir unsere Forderungen für angemessen.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Skudelny, MdB

Wolfgang Haug

Axel Dörr